



Mario, Thea, Annett und Lisa-Lucinde in ihrem Vogelnest. Dort fühlt sich die Familie nicht nur wohl, sondern auch sicher. Mario Mannhaupt hat selbstschließende Türen eingebaut, damit niemand aus dem Haus purzelt. FOTOS (2): MARGRIT HAHN

Überdimensionales Vogelnest

Die Familie Mannhaupt in Kolzenburg baute sich ein Baumhaus

MARGRIT HAHN

KOLZENBURG ■ Das Baumhaus der Familie Mannhaupt in Kolzenburg ist in vier Meter Höhe inmitten der beiden Blaufichten kaum zu sehen. Wie ein Vogelnest passt es sich in die Landschaft ein.

Vor anderthalb Jahren äußerte Tochter Lisa-Lucinde den Wunsch nach einem Baumhaus. Alle Familienmitglieder waren begeistert. Allerdings gab es ein Problem – es gab auf dem Grundstück keinen großen Baum. Doch Vater Mario ist nicht nur Tischler, sondern auch Holzgestalter und so ließ ihn der Gedanke an ein Baumhaus einfach nicht mehr los. Er besorgte sich Literatur und entwarf eine Skizze. Er hatte die Idee, eine Art Vogelnest auf drei Beinen zu erstellen.

Drei Robinienstämme mit einer Länge von jeweils sechs Metern dienten als Stützpfiler. Dann wurde aus Weidenzweigen das „Nest“ geflochten. Für Mutter Annett Mannhaupt mit ihrer Höhenangst war es ein ziemlich schwieriges Unterfangen, in vier Metern Höhe zu arbeiten. Doch sie wollte sich an dem Familienprojekt ebenso beteiligen wie ihre beiden Töchter Lisa-Lucinde und Thea. Das Dach besteht aus durchsichtigem Acrylglas, sodass man abends den Sternenhimmel sehen kann. Und damit man in luftiger Höhe nicht nur einen kleinen Wohnraum hat, wurde die Grundfläche gleich etwas größer angelegt. So gibt es neben dem Innenraum von gut



Wo sich einst ein Spielplatz befand, hat sich Familie Mannhaupt ein Baumhaus gebaut. Daran wurde extra eine neue Tarzan-Schaukel montiert.

zwei mal drei Metern noch eine kleine Terrasse, von der man über die Dächer von Kolzenburg schauen kann.

Ab und zu wird im Baumhaus gefrühstückt, und damit

nicht jeder Teller und jede Tasse einzeln hochgetragen werden müssen, gibt es eine manuelle Seilwinde, an der Körbe und Taschen befestigt und dann hochgehievt wer-

den. „Strom gibt es allerdings nicht. Darauf haben wir absichtlich verzichtet“, sagt Mario Mannhaupt, der sich selbst als Holzwurm bezeichnet. Er hat fürs Baumhaus extra ein Klappbett angefertigt, sodass zwei Personen ausreichend Platz haben.

Wenn Mario Mannhaupt mal für sich sein will, zieht er sich ins Baumhaus zurück. Und die beiden Mädchen schlafen gern oben im Baumhaus. Nur vor einigen Wochen musste eine Übernachtungsaktion um 23 Uhr abgebrochen werden. „Die Grillen zirpten so laut, dass man einfach nicht schlafen konnte“, erzählt der Familienvater. Bei jedem Sturm kann man zusehen, wie sich das Baumhaus um die Fichten dreht, später aber wieder in seinen Ursprung zurückspringt.

Auch wenn das Baumhaus nun schon eine Weile steht, sind alle vier Mannhauts von ihrem Familienprojekt noch immer begeistert.